

Nur ein Strohalm

Als die Hirten damals an die Krippe kamen, um das göttliche Kind zu sehen, das ihnen die Engel verkündet hatten, gingen sie wieder mit leeren Händen zurück auf ihre Felder, um ihre Schafe zu weiden. Ein Hirte, ein ganz junger, hatte aber doch etwas von der Krippe mitgenommen. Ganz fest in der Hand hat er es gehalten. Die anderen haben erst nichts gemerkt.

Bis auf einmal einer sagte: "Was hast du denn da in der Hand?"

"Einen Strohalm" sagte er, "einen Strohalm aus der Krippe, in der das Kind gelegen hat." "Einen Strohalm!", lachten die anderen, "das ist doch Abfall. Wirf das Zeug weg!" Aber er schüttelte nur den Kopf.

"Nein", sagte er, "den behalte ich. Für mich ist er ein Zeichen, ein Zeichen für das Kind. Jedes Mal, wenn ich diesen Strohalm in der Hand halten werde, dann werde ich mich an das Kind erinnern und daran, was die Engel von ihm gesagt haben."

Am nächsten Tag, da fragten die anderen Hirten ihn: "Hast du den Strohalm immer noch? Ja? Mensch, wirf ihn weg, das ist doch wertloses Zeug." Er antwortete: "Nein, das ist nicht wertlos. Das Kind Gottes hat darauf gelegen." "Na und?" lachten die anderen, "das Kind ist wertvoll, aber nicht das Stroh." "Ihr habt Unrecht", sagte der kleine Hirte, "das Stroh ist schon wertvoll. Worauf hätte das Kind denn sonst liegen sollen, arm wie es ist? Nein, mir zeigt es, dass Gott das Kleine braucht, das Wertlose. Ja, Gott braucht uns, die Kleinen, die gar nicht viel können, die nicht viel wert scheinen!"



Der Strohalm aus der Krippe, der war dem kleinen Hirten wichtig. Wieder und wieder nahm er ihn in die Hand, dachte an die Worte der Engel, freute sich darüber, dass Gott die Menschen so lieb hat, dass er klein wurde wie sie. Eines Tages aber nahm ihm einer der anderen Hirten den Strohalm weg und schrie wütend: "Du mit deinem Stroh. Du machst mich ganz verrückt damit!" Und er zerknickte den Halm und warf ihn zur Erde.

Der kleine Hirte stand ganz ruhig auf, hob den Halm auf, strich ihn wieder glatt und sagte zu den anderen: "Schau doch - er ist geblieben, was er war: ein Strohalm! Deine ganze Wut hat daran nichts ändern können. Sicher, es ist leicht, einen Strohalm zu knicken. Und du denkst:

Was ist schon ein Kind, wo wir einen starken Helfer brauchen. Aber ich sage dir: Aus diesem Kind wird ein Mann und der wird nicht totzukriegen sein. Er wird die Wut der Menschen aushalten, ertragen und bleiben, was er ist: Gottes Retter für uns.

Denn: Gottes Liebe ist nicht klein zu kriegen ..."

(Nacherzählung einer mexikanischen Weihnachtsgeschichte. Autor unbekannt)

